

# Die Weiterentwicklung der Radionik

Teil 2

Vom Oszilloklast zum computergesteuerten Gerät

Fachbeitrag von Iwailo Schmidt, Heilpraktiker, Dresden

**Curtis P. Upton, der Sohn eines Mitstreiters von Thomas A. Edison, der eine Ingenieurausbildung an der berühmten Princeton Universität erhielt, die er 1904 abschloss, entwickelte Abrams Geräte entscheidend weiter. Der wichtigste Schritt dabei war, die Bauchdecke des Probanden durch eine in das Gerät eingebaute Gummipolplatte zu ersetzen, die unter sich einen elektrischen Kondensator beherbergt. Diese Platte fungierte als Reibplatte.**



Der „Beweis“, also die Patientenprobe, wurde in den Eingangsbecher des Gerätes gelegt. Mittels der Drehwiderstände, die mit der einen Hand bedient wurden, und der anderen Hand, die die Reibplatte bediente, wurde die richtige „Rate“ ermittelt. Immer, wenn einer der Drehwiderstände die betreffende Position erreichte, blieben die Fingerkuppen auf der Reibplatte kleben, es kam elektrostatisch zum sogenannten „Stick“. So konnten der Reihe nach alle Drehwiderstände bis zur Erstellung der kompletten Rate bedient werden. Die Rate wurde dann wie gehabt mit dem Ratenbuch verglichen und die Diagnose registriert.

## Oszilloklast – Weiterentwicklung

Das war ein gewaltiger Fortschritt, denn nun war nur noch eine Person für Tests und Behandlungen neben dem Patienten notwendig. Eine weitere Entwicklung, vor allem für die Therapie, erbrachte der Elektronik- und Radioingenieur William J. Knuth. Er setzte bei Abrams „Oszilloklast“ eine permanente Radiofrequenz ein, die höher war, als die von Abrams verwendete. Er sendete zunächst mit netzgespeisten Röhrenverstärkern mit einer Leistung von ca. 50 Watt. Später setzte er transistorbestückte Sender ein, die mit einem Batteriebetrieb auskamen. Auf der einen Seite des Gerätes befand sich eine aus Kupfer gefertigte „Kol-

lektorplatte“, die als Geräteeingang diente, auf der anderen Seite war die Sendeantenne angebracht. Da Knuth nicht mit Patienten, sondern mit Pflanzen arbeitete, legte er auf der „Kollektorplatte“ zum Beispiel ein Blatt des zu behandelnden Baumes auf und schaltete das Gerät ein.

## Radionik in der Landwirtschaft

Upton benutzte sogar Fotonegative von Feldabschnitten und legte sie auf den Geräteeingang. Das Gerät wurde dann einmal in der Woche, manchmal auch täglich, für fünf bis zehn Minuten eingeschaltet. So konnte das Pflanzenwachstum wesentlich stimuliert werden. Später gab Upton bei einem Schädlingsbefall das Pflanzenschutzmittel mit einem Blatt und dem Fotonegativ zusammen auf die „Kollektorplatte“ und konnte so eine effektive Schädlingsbekämpfung durchführen, ohne die Pflanzen selbst mit den giftigen Chemikalien in Berührung zu bringen.

**Upton, Knuth und Armstrong gründeten eine Firma U.K.A.C.O. und später die Ho-**



Radionik wirkt auch bei Tieren

Iwailo Schmidt



meotronic Foundation, die sich hauptsächlich mit der Erforschung und Anwendung der Radionik in der Landwirtschaft bei Farmern befasste. Ein weiterer Begriff für die gleiche Technologie war damals die „Biotonik“. Am Ende setzte sich der Begriff der Radionik durch.

## Die Farbtherapie in der Radionik

Ein weiterer Meilenstein war mit einer Frau verbunden. Ruth Beymer Drown war von Hause aus Chiropraktikerin und arbeitete in der Abramsklinik anfangs als Sekretärin eines Dr. Leonard Chapman. Sie verbesserte Abrams Geräte zunächst mit 9 Drehschaltern, die in einer Anordnung von 3 mal 3 aufgliedert waren. Davon konnten 7 auf 10 verschiedene Positionen gesetzt werden. Die anderen hatten einen Gesamtwiderstand von einem Ohm und konnten von eins bis einhundert verstellt werden. Durch einen weiteren Schalter konnte man verschiedenfarbige Lampen im Gerät ansteuern, so dass hier zum ersten Mal die Farbtherapie in die Radionik Einzug hielt. Der Farbwahlschalter und der erste Widerstand waren mit dem Eingangsbehälter elektrisch verbunden.

**Unter dem Gummidetektor ordnete sie zum Warmhalten eine 25 Watt-Lampe an.**

Außer für den Betrieb der Lampen war in ihren Geräten keine weitere Stromzufuhr notwendig. In späteren Instrumenten ersetzte sie die Drehwiderstände durch Kupferscheiben, die durch Isolatoren in Segmente unterteilt waren und mit dem Schleifkontakt der Einstellregler in Kontakt standen. Diese Konstruktion wurde später durch George de la Warr in seinen Instrumenten übernommen.

**Für die Fernbehandlung ist ein sogenannter Beweis, also eine Patientenprobe notwendig.** Drown führte als erste Fernbehandlungen durch, das heißt, ohne Anwesenheit der Patienten, sondern nur mit einem Blutstropfen von ihnen als Muster. Als erste behandelte sie mit großem Erfolg Hormondrüsen. Mit einem speziell konstruierten Gerät, welches an das Radionikgerät

angekoppelt war, stellte sie Fotos von den Organen her, die sie am Radionikgerät voreingestellt hatte. Dies geschah auf einem unbelichteten Farbfilm. War der Patient anwesend, entstand eine Außenansicht des jeweiligen Organs, war er nur durch einen Blutstropfen präsent, dann sah man die Innenseite des jeweiligen Organs. Mit dem von ihr entwickelten Radio-Vision-Instrument arbeitete sie in der Therapie mit einem Licht, welches von der Wellenlänge etwas höher angeordnet war als weißes Licht.

**Ein weiterer bedeutender Forscher war Dr. W. Guyon Richards aus London.** Er schuf eigene Diagnose- und Therapieschaltkreise mit Drahtwiderständen, die sich äußerst präzise um 1/100 Ohm-Schritte verstellen ließen. Er arbeitete mit seinem Rheostat mit fünf Stellen, um einzelne Substanzen exakt voneinander unterscheiden zu können.

Indium lag beispielsweise bei 88.061 Ohm und die Skrofulose bei 88.060 Ohm. Auch er arbeitete mit einer Farb-Box, die mit 4 kleinen farbigen Glühlampen ausgestattet war. Eine seiner erstaunlichsten Entdeckungen war, dass sich die Atomanzahl der Elemente mit dem elektrischen Widerstand deckte. So bei Sauerstoff mit 8 Ohm, Schwefel bei 16 Ohm usw.

---

### **Die radionische Krankheitsfrüherkennung**

---

Richards war der erste Radioniker, der, durch hunderte Fälle belegt, nachweisen konnte, dass durch die Radionik Erkrankungen im Frühstadium entdeckt werden konnten, und zwar bevor diese sich organisch manifestierten. Richards äußert sich in seinem Lebenswerk eindeutig, dass der menschliche Körper das feinste Messinstrument sei, um Veränderungen auch auf der atomaren Ebene zu erkennen.

**Ein weiterer bedeutender Name in der Radionikgeschichte ist Thomas Galen Hieronymus** aus Kansas City, Montana. Er stellte 1930 das Elektro-Biometer her, nachdem er seit 1913 wesentlich an der Entwicklung der Radiotechnik beteiligt war. Entsprechend seiner Herkunft verwendete er bei seinen radionischen Instrumenten Röhrenverstärker, mit denen er unter anderem physiologische Kochsalzlösung informierte, die der Patient entweder trank oder die dem Patienten zu Injektionszwecken verabreicht wurde. Sein Werk wurde von dem Maga-



### **Die Fertigung der Radionikgeräte**

zin „Analog Science Fiction and Facts“ veröffentlicht, welches 1956 eine Flut von Anfragen auf Hieronymus Patentschriften auslöste.

Unter den Anfragenden waren interessanterweise eine große Anzahl Wissenschaftler, vor allem Physiker, die später ihre Erfahrungen fast ausschließlich hinter vorgehaltener Hand austauschten.

**Ein weiterer großer Pionier der Radionik war der 1904 geborene George de la Warr,** der von seinen Freunden kurz „Bill“ genannt wurde. Er gründete die de la Warr-Laboratorien. Er war unter anderem als Chefingenieur einer Ölraffinerie und später als Chefkonstrukteur einer bekannten Firma tätig.

**Während Bill seine Radionikinstrumente entwickelte und baute,** arbeitete seine Frau Marjorie in ihrer eigenen Radionikpraxis und bewies sich als eine der besten Diagnostikerinnen der Geschichte.

---

### **Pflanzen reagieren auf Klang**

---

Unter anderem entdeckte Bill, dass die elektrischen Potenziale von Pflanzen eindeutig durch Klangwellen beeinflussbar waren. Dadurch ließ sich unter anderem das Wachstum der Pflanzen fördern. Eine weitere Beobachtung zeigte, dass Pflanzen in Abhängigkeit zum Erdmagnetfeld wuchsen. Beschallte man sie mit bestimmten Frequenzen, richteten sich die Pflanzen gegenüber dem Erdmagnetfeld neu aus und optimierten damit ihre Entwicklung. Im Wesentlichen entwickelte Bill die Drown-Geräte weiter. Er verbesserte die Reibplatte durch einen ausgeklügelten Zweiplattenkondensator und präziserte die Einstellregler um ein Wesentliches. So konnte er erstmals Geräte mit exakt den gleichen Einstellwerten in großer Stückzahl bauen.

**Er und seine Frau überarbeiteten die Raten von Abrams und Drown** und entwickelten standardisierte Raten, die aus 9 Ziffern bestanden. Auf Grund seiner Erfahrungen mit den Pflanzen legte er die magnetische

Ausrichtung seiner Geräte fest und versah zusätzlich seine Geräte mit einem Stabmagneten, den er als Einstellmagneten bezeichnete. Damit verbesserte er wesentlich die Sensibilität im Messvorgang. Bill experimentierte mit einer Infrarotlampe, deren Strahlung er unter anderem mit mechanischen Spiralen modifizierte und damit Wirbeltechnologien in die Therapie einbezog.

---

### **Die radionische Fotografie**

---

Weitere Forschungen ergaben, dass jede Materie, wenn sie in ein stabiles Magnetfeld gebracht und bewegt wird, in einer bestimmten Position so sehr feinstofflich strahlt, dass lichtempfindliche Fotoplatten mit eben dieser Strahlung belichtet werden konnten. Um den kritischen Punkt zu finden, entwickelte er eine eigene Kamera, die sich wesentlich von der Kamera der Ruth Drown unterschied. Die entsprechende französische Patentschrift trägt die Nummer 1.084.318.

**Die damit fotografierten Energiemuster von chemischen Elementen** sind reproduzierbar und sollten diesem Wissenschaftszweig, gerade in der Grundlagenforschung, zu denken geben. Aber auch in Verbindung mit einem Radionikinstrument konnte, wie bei Ruth Drown auch, der Krankheitsherd sichtbar gemacht werden, wenn das Radionikgerät auf das entsprechende Organsystem eingestellt wurde. Stellte er in anderen Fällen ein homöopathisches Mittel auf die Kamera, zum Beispiel Aconitum, erhielt er das Bild einer voll entwickelten Aconitpflanze auf dem Foto. Diese Forschungen fanden 1950 mit der Mark I Kamera statt. Derartige Fotos konnten ebenfalls aus einem Samenkorn entstehen und bewiesen die hinter den Materialien steckenden Energie- und Informationsmuster.

**Ähnliche Experimente lassen sich durch die Kirlian-Fotografie erzeugen,** einem Verfahren, bei dem auf die zu untersuchende Substanz eine hochfrequente Hochspannung gegeben wird. Diese Technologie wird irrtümlich dem russischen Ehepaar Kirlian zugesprochen und ist eigentlich das Ergebnis der Forschungen von Nikola Tesla.

---

### **Die Radionik in der Kriminalistik**

---

Als aus einem englischen Atomforschungslaboratorium in Harwell ein Wissenschaft-

ler mit dem Namen Pontecorvo verschwand, fand Bill den vermissten Mann auf radionischem Wege in Russland. Auch der Diebstahl des Krönungssteins der Westminster Abbey im Dezember 1950 forderte Bill heraus. Er registrierte ihn in der Kirche von Stuart Castle.

**Dort fand man den Stein zwar nicht**, dafür aber die Bestätigung, das dieser während der Zeit der Schlacht von Culloden an diesem Ort eingelagert war. Es war also eine Resonanz vorhanden, die aber aus früherer Zeit resultierte. Später entdeckte er den Stein mit radionischer Hilfe in Glasgow.

Bill führte die Behandlung von Tieren im großen Stil in die Radionik ein. Er stellte fest, dass sich die Tiere wesentlich einfacher behandeln ließen und machte auch bei ihnen dramatische Erfahrungen bezüglich der Wichtigkeit der richtigen Rotationsposition gegenüber dem Erdmagnetfeld.

**Unter Umständen könnten vorhandene Schmerzen** um ein Wesentliches verringert werden, allein durch die Suche nach der richtigen Position. Wenn man das in Krankenhäusern beachten würde, wäre mit Sicherheit eine Reduktion von Schmerzmedikamenten in Dimensionen möglich.

**Letzten Endes führte Bill die Klang-Therapie in die radionische Behandlung ein.** Gezielt ermittelte er die richtigen Tonfrequenzen, die er auf die entsprechenden Körperstellen ausrichtete.

**Ebenso realisierte er Anfang der sechziger Jahre die lokale Magnetfeldtherapie**, jetzt auch mit elektrischen Spulen. Das wichtigste Experiment über die Fernwirkung der Radionik führte Bill im August 1965 mit einem siebzehnjährigen jungen Mann durch. Diese Behandlung fand transatlantisch zwischen New York und Oxford statt. Die Zeiterfassung wurde synchronisiert, der Behandlungsverlauf genauestens dokumentiert und durch fünf wissenschaftliche Beobachter, die namentlich aufgeführt wurden, bezeugt.

### Berufsverband der Radioniker

Am 27. Februar 1960 wurde unter anderem durch die de la Warrs die Radionik Association aus den Vorgängerorganisationen begründet, die bis heute eine große Bedeutung, vor allem in England, hat. Bei diesem Akt wurde Wert darauf gelegt, einen legalen Beruf zu etablieren, der an



**Das Bruce Copen Kartenlese- und Sendergerät**

ein definiertes Ethos gekoppelt wurde.

**Eine weitere Persönlichkeit in der Radionik war David V. Tansley.** Er wurde in England geboren und arbeitete zwei Jahre bei der R.A.F. als Radartechniker und danach als Landschaftsgestalter und Bildhauer in Kalifornien. Später studierte er am Los Angeles College Chiropraktik und kehrte in eine eigene Praxis nach England zurück. Aus der östlichen Philosophie leitete er die feinstoffliche Anatomie des Menschen ab und bettete diese in das radionische Gedankengut ein. So testete er nicht nur Organsysteme, Mangelzustände, toxische und Krankheitsbelastungen, sondern auch die Aura, die Chakren und den ätherischen Körper. Er schlussfolgerte, dass erst die energetischen Störungen vorhanden sind, bevor sich diese in einer Erkrankung manifestieren. Er entwickelte mit diesen Erkenntnissen das Mark III Center Instrument, welches den Patienten mit Licht, Tönen und Elektrizität behandelte und schon als Gerät selbst die Geometrie mit einbezog. Aus seinen Erfahrungen resultierten kleine praktische Bücher wie: „Radionik“ oder „Der feinstoffliche Mensch“, die, in mehrere Sprachen übersetzt, noch heute erhältlich sind und sehr prägnant die Dinge auf den Punkt bringen. 1960 wurde als erster Ratengenerator der „Vibro-Potentiser“ herausgebracht.

### Radionik und Homöopathie

Prof. Bruce Copen, der Begründer der Copen Laboratorien in England, welche bis zum heutigen Tage kompakte Radionikgeräte herstellen, führte diese Tradition in den letzten Jahrzehnten fort. In seinen Geräten speicherte er alle in der Materia Medica von Boerike vorkommenden homöopathischen Einzelmittel ab. Diese können in unvorstellbar vielen Potenzen hergestellt werden, so dass mit diesem Tag eine homöopathische Schreibtischapotheke entstand, die eine nahezu unbegrenzte Anzahl von Mitteln herstellen konnte. Weite-

re Mittel wurden als Komplexmittel abgespeichert.

**Jeder Anwender kann zusätzlich seine eigenen Mittel** zum einen in dem geräteinternen Speicher, aber auch auf der so genannten EECS-Card abspeichern. Diese etwas größer als eine Scheckkarte konstruierte Speichereinheit kann die komplette Therapieinformation des Patienten aufnehmen, die meist aus mehreren Raten besteht. Die Karte kann vom Patienten sowohl am Körper getragen als auch zum Anreichern vom täglichen Trinkwasser verwendet werden. Sie ist im Radionikgerät prägbar und kann jederzeit wieder gelöscht und weiterverwendet werden. Diese Karte ermöglicht es auch, andere Geräte anzusteuern, durch die eine Sendeleistung für die Informationsfernübertragung aufgebaut werden kann. Eine weitere Besonderheit bietet die Ermittlung von Über- und Unterfunktionen. Denn stellt man nur fest, dass ein Organ nicht richtig arbeitet, ohne eine quantitative Aussage zu treffen, ist auch die Therapie in vielen Fällen zu unspezifisch. Durch diese Regler ist es möglich, die Dosierung in der Behandlung exakt zu überwachen.

### Automatisierung in der Radionik

Die Copen-Geräte bieten erstmalig eine halbautomatische oder automatische Suchfunktion nach Störungen und therapeutischen Mitteln.

**Der nächste Entwicklungsschritt ist das Radionikgerät SE-5 aus Amerika.** Seit Anfang der 90er Jahre handelte es sich um das erste computergestützte Radionikinstrument. Zum einen ist ein Sharp-Rechner unmittelbar aufgebaut, zum anderen existiert eine Software für einen anzukoppelnden externen Rechner. Mittels Reibeplatte und Prozentregler kann für die einzelnen Bereiche der quantitative Zustand exakt ermittelt werden. Durch die Soft-



**SE 5 aus Santa Fe, Amerika**



**Das letzte von Bruce Copen entwickelte Gerät ALSD 95**

ware werden die ermittelten Ergebnisse gezielt gesammelt und ausgewertet. Sofort kann man positive und negative Raten selektieren und in eine automatisierte Balancierung übergehen.

**Alles ist frei programmierbar**, so dass jeder Anwender gezielt seine eigenen Raten, je nach Aufgabenbereich, erstellen kann. Von all diesen Vorgängen werden Protokolle angelegt, so dass die Arbeit des Radionikers jederzeit nachvollziehbar ist.

### Computer und Radionik

Die neuesten Entwicklungen bringen vollautomatische Geräte hervor, die in der Regel aus einem Rechner und einer Schnittstelle bestehen.

Diese Schnittstelle z.B. bei Quantec, Mars III oder Medionik koppelt den Radioniker an das Rechnersystem an. Bei dieser Vollautomatik kann folgendes Problem auftreten: Einmal gestartet, arbeitet der Rechner auch in dem Falle im Alleingang, wenn sich der Radioniker nicht auf seine Arbeit konzentriert. Entscheidend aber ist, dass der Radioniker das eigentliche Messinstrument bleibt, auch bei einem vollautomatischen System. Seine eigene seelische Entwicklung, seine Einstellung zum Patienten und seine Tagesverfassung entscheiden über die Qualität der Ergebnisse. So sollte die alte Regel nicht vernachlässigt werden, vor jeder radionischen Arbeit eine Einstiegsuntersuchung zu realisieren, um die Eignung des Patienten, des Radionikers und des richtigen Zeitpunktes für die geplanten Arbeiten zu ermitteln.

Um Nonsensergebnisse zu vermeiden und effektiv am Patienten zu arbeiten, ist die Ausbildung des Radionikers, neben seinen ethischen Motiven, von entscheidender Bedeutung.

Ausführliche Informationen erhalten Sie in meinem Büchern: „Lehrbuch der Bioenergetik“ und „Die feinstoffliche Naturheilkunde“, oder durch unsere Bioenergetikerausbildung in Dresden.

### Kasuistiken aus der Praxis

#### Beispiel 1:

**Eine 36 jährige Patientin**, die als Gerichtsvollzieherin arbeitet, litt seit 5 Jahren unter Neurodermitis. Die Anamnese und körperliche Untersuchung ergab eine Amalgambelastung von 11 Zähnen. Die Zähne wurden durch eine kompetente Zahnärztin fachgerecht behandelt, so dass das Amalgam provisorisch durch Zahnzement ersetzt wurde. Es folgte eine phytotherapeutische Ausleitung mit Chlorella, Koriander und Bärlauch. Eine Radionikanalyse ergab eine weitere Belastung mit Platin. Diese stammte laut Analyse aus Autoabgasen. Autokatalysatoren bestehen heute aus platinbeschichteter Keramik. Die Patientin wohnte neben einer Bundesstraße an einer Ampelkreuzung in einem Eigenheim. Radionisch wurde nun eine Platinosode D30 informiert und der Patientin verabreicht.



**Das moderne Medionik-System der Bucher GmbH**

**Doch es kam zu keinerlei Heilreaktion auf der Haut.** Eine weitere Radioniksitzung ergab ein starkes Ekelgefühl der Patientin. Da sie beruflich auch Wohnungen aufsuchen muss, die hygienisch grenzwertig sind, befand sie sich in einer für sie ungelösten Konfliktsituation. Die Haut ist nun einmal die Grenzfläche zwischen innerer und äußerer Welt und kann bei derartigen Konflikten reagieren. Ich ermittelte mit Hilfe der Radionik eine Schutzrate für die Patientin und prägte mit ihr eine wirkstofffreie Salbengrundlage. Innerhalb von 14 Tagen heilte die an Händen und Rumpf befindliche Neurodermitis ab.

#### Beispiel 2:

**Ein 43 jähriger Mann** leidet seit ca. 30 Jahren unter allergischem Asthma. Der radionische Test ergab zu meinem Erstaunen kaum bedeutsame Allergiewerte gegenüber Umwelt- und Lebensmittelallergenen. Allerdings testete Tuberculinum sehr hoch. Ich informierte nach einem Potenztest arzneimittelfreie Globuli mit einer D400. Diese Potenz ist nicht handelsüblich. Eine solche Prägung spart Zeit und Geld. Es stehen einem Radioniker alle Homöopathika in allen Potenzen jederzeit zur Verfügung. Ein weiterer Test im Bereich der Psyche zeigte eine Konfliktsituation zum Vater. Bei einer empfohlenen Familienaufstellung nach Hellinger erhielt der Patient die „Segnung“ durch einen Ersatzvater, da sein leiblicher schon verstorben war. Nach einer emotional sehr intensiv durchlebten Nacht, konnte das Antihistaminikum und das Medikament Singulair innerhalb von acht Wochen ausgeschlichen werden. Der Patient wurde beschwerdefrei und hat lediglich bei nasskaltem Wetter ein leichtes Brennen in den Bronchien zu beklagen.

**Autor:** Iwailo Schmidt, Hp, Dozent f. Naturheilkunde, Naturheilpraxis u. Institut f. Radionik, Dresden, Tel: 0351/ 47 17 568  
www.naturheilpraxis-i-schmidt.de